

# Ausgangssituation

Lage in den USA: Mangel an qualifizierten Fachkräften

{ Durchführung von flächendeckenden **IQ-Tests**  
**Studien** zur Qualität des Schulsystems

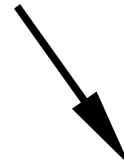
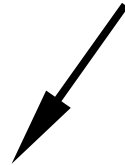
Schüler niederer Schulen besitzen oft  
sehr hohen IQ, teilweise höheren als  
Schüler höherer Schulen!

**Was ist entscheidend für (schulischen) Erfolg,  
wenn nicht die Intelligenz?**

**Sprachkompetenz!**

# Die Bernstein-Theorie

Untersuchung von Sprachmerkmalen verschiedener Schichten



**elaboriert/kontextunabh.**

**restringiert/kontextabh.**

grammatisch komplexe Konstruktion  
großer Alternativbereich  
Sprecher geht kreativ mit Begriffen um  
und wählt sie differenziert aus  
nur geringfügig vorhersagbar  
Orientierung an Symbolisierung von In-  
tentionen möglich  
subjektive Absichten werden erläutert  
Tatsachenfeststellung und Begründung  
getrennt

kurze, oft unfertige Sätze  
eingeschränkter Alternativbereich  
Häufig traditionelle Wendungen  
  
vorhersagbar  
Orientierung nicht möglich  
  
subjektive Absichten nicht vorhanden  
Tatsachenfeststellung wird wie Begrün-  
dung verwendet

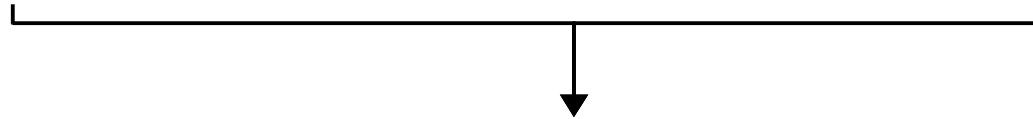


Hypothese: Codes sind intelligenz**un**abhängig,  
jedoch „Qualitäten sozialer Strukturen“

# Nachweis: Linguistisches Experiment

Mittelschicht-Probanden

Arbeiterschicht-Probanden



Gruppendiskussion



Analyse des Mitschnitts  
nach diversen Gesichtspunkten

Bernstein interpretiert Pausen bei Mittelschichtgruppe  
als *Planungspausen* zur individuellen Wortwahl

## **Kritikpunkte:**

Schichtenmodell veraltet  
Sprachdaten aus Aufsätzen  
nur wenige Probanden  
keine Intelligenztests o.ä.  
Bezeichnung als Defizit statt Differenz

# Kontextgebundenes Sprechen

## **Weiterer Aspekt:**

Kontextgebundenes und weniger kontextgebundenes Sprechen

viele Verständnisvoraussetzungen

Sinn wird nur im Zusammenhang deutlich  
(Bsp: Bildergeschichte)

**Erziehung:** Bedeutung des Sprachgebrauchs ist zumeist größer, so dass Prinzipien, Gründe etc. erfahren werden

wenige Verständnisvoraussetzungen

Bedeutung explizit vorhanden, unabh. vom Zusammenhang

**Erziehung:** Prinzipien, Gründe etc. bleiben außen vor, Sprachgebrauch ist situationsbezogen

# Intelligenzunabhängigkeit

## **Oevermann:**

Unterschiede im Sprachgebrauch sind intelligenz**un**abhängig

## **Unterschicht – restringierte Sprechweise:**

syntaktisch weniger komplex:

kaum Verschachtelung; Relativsätze nur, falls für Sinn erforderlich

geringere Differenzierung

tendiert zu abbildender Beschreibung

häufigere Verwendung von Substantiven

Adjektive und Adverbien eingeschränkter verwendet

Verben weniger prägnant

# Unterschiedliche Bedeutungsspektren

## Ist der Bedeutungsumfang von Wörtern schichtenspezifisch?

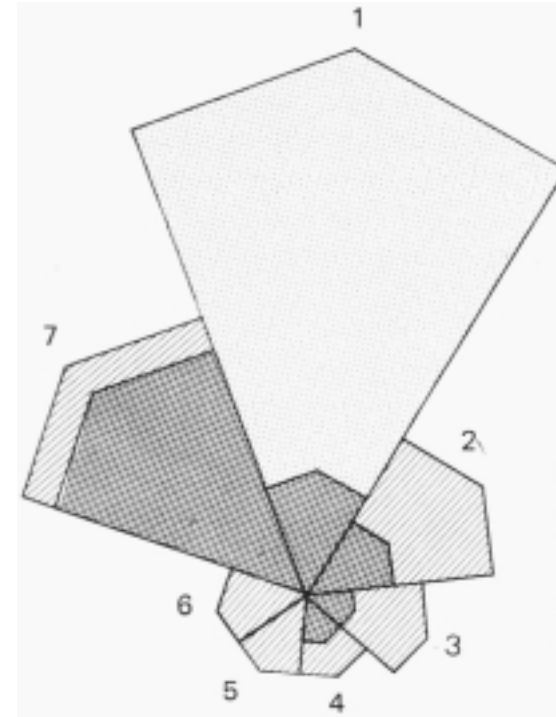
Untersuchung an Kindern im Ruhrgebiet

Kinder sollten sich zu bestimmten Reizwörtern (z.B. Arbeiter, hauen, arm) äußern und ihre Assoziationen darlegen

### **Ergebnis:**

Assoziationen/Bedeutungsspektren spiegeln besonders stark Erfahrungen aus dem Umfeld wider.

Sprachverhalten somit unterschiedlich, aber gleichwertig



# Defizit? ↔ Differenz?

Erhebung: Formale Testsituation  
Ausgehend von sprachlichen  
Normen



**Sprachgebrauch der Mittelschicht  
wird als leistungsfähiger ange-  
sehen**



Dialekt wird als restringierter  
Sprachgebrauch (mit allen daraus  
resultierenden Nachteilen)  
angesehen

Erhebung: natürliche Testsituation  
Analyse von sozialbedingten  
Sprachnormen



**Sprachgebrauch verschiedener  
Schichten wird als funktionell  
äquivalent angesehen**



Dialekt ist ein in sich voll  
funktionierendes Sprachsystem  
Dialekt unterscheidet sich nur in  
Lauten, Formen und dem Vokabular

# Dialekt als Barriere?

## Untersuchungen auf Dialektsprechweise

Wer spricht tendenziell eher Hochsprache/weniger Dialekt?

Büroangestellte vor Arbeitern  
Gelernte Arbeiter vor ungelernten  
Berufstätige vor nicht Berufstätigen  
Jüngere vor Älteren



einkommensunabhängig

Dialekt und der elaborierte Code hängen also nicht miteinander zusammen.

# Fazit

Angehörige der Unterschicht können den elaborierten Code nicht erlernen, allenfalls verstehen.

Sozialer Aufstieg ist nur gewährleistet, wenn man den elaborierten Code beherrscht.



**Schulerfolg setzt den elaborierten Code aktiv voraus.**

## **Lösungsansätze:**

Sprachförderung so früh wie möglich (z.B. „Sesamstraße“)  
Förderung des elaborierten Codes,  
evtl. sogar in Form eines fremdsprachenartigen Unterrichts  
Veränderungen im Schulsystem, z.B. Toleranz sowohl des  
restringierten als auch elaborierten Codes